



Geschichte und Heimat Mariaweiler



Im Mai 2025 in der Facebookgruppe „historisches Mariaweiler“ gepostete Beiträge

Liebe Freunde der Dorfgeschichte, eine Bitte in eigener Sache.

Da es doch einige Geschichtsinteressierte gibt, die NICHT auf Facebook unterwegs sind, die ich bisher per Mail mit Informationen versorgt habe, die aber seit Gründung dieser Gruppe zu kurz kommen, weil ich nicht auch noch Artikel für Mails verfassen kann, habe ich mich entschlossen, die hier veröffentlichten Beiträge ca. einmal im Monat in einer PDF Datei zusammen zu fassen und diese dann per Mail zu verschicken.

Sollte jemand an diesen Mails interessiert sein oder jemanden kennen, der daran Interesse hat, bitte ich, mir die entsprechende Mailadresse mitzuteilen.

So erreicht ihr mich: Tel.: 02428/8095667

Mail: gh.mariaweiler@gmail.com

Vielen Dank für eure Hilfe.



In der neuen Ausgabe von „**Spuren**“ **Nr. 50, Mai 2025**, Mitteilungen des Dürener Stadtmuseums, ist ein von Herrn Brian-Scott Kempa verfasster Bericht über den in Mariaweiler tätigen Pfarrer Heinrich Lennarz veröffentlicht worden, den ich im PDF-Format in der Rubrik „Dateien“ hinzufüge. Herr Kempa hat über ihn umfangreiche Recherchen vorgenommen, die zu diesem Bericht geführt haben, in dem viele bisher unbekannte Details über Pfr. Lennarz genannt sind, aber noch längst nicht alle, die bekannt sind.

Herr Kempa schreibt zum Schluß:

Der Verfasser dieses Aufsatzes erarbeitet gegenwärtig eine Darstellung über das Wirken der katholischen Geistlichen während der Zeit des Nationalsozialismus anhand der Biografie von Heinrich Lennarz, welcher zwischen 1931 und 1939 Pfarrer in Mariaweiler war. Wer Informationen zum Wirken von Lennarz, der NSDAP und deren Organisationen usw. aus Mariaweiler aus der fraglichen Zeit besitzt, wird gebeten, sich dies bezüglich beim Stadtmuseum zu melden.

Diesem Aufruf möchten wir uns seitens der Initiative „Geschichte und Heimat Mariaweiler“ gerne ausdrücklich anschließen.

Der Bericht ist auf unserer Webseite in der Rubrik “Veröffentlichungen” einsehbar.

<https://www.gh-mariaweiler.de/publications.html>

Nachtrag:

Es hat sich auf diesen Aufruf hin eine Frau Denker bei Herrn Kempa gemeldet. Sie ist wohl eine Großnichte der langjährigen Haushälterin von Pfr. Lennarz. Er hat von seiner Entlassung aus dem Pfarrdienst in Gierath an, bis zu seinem Tod, bei ihren Eltern gelebt.

Von ihrer Mutter erhielt Frau Denker eine Mappe mit persönlichen Aufzeichnungen von Pfr. Lennarz, die sie vor längerer Zeit, dem mittlerweile verstorbenen Herrn Hans-Heinrich Linden, dem damaligen Vorsitzenden des Geschichts- und Heimatvereins Mariaweiler, leihweise zur Verfügung gestellt hat.

Sie hat diese Aufzeichnungen nicht mehr zurück erhalten, sie sind derzeit nicht mehr auffindbar.

Zurzeit sind wir auf der Suche nach ihrem Verbleib!

An Gut Nazareth, Flohr bis Bendels.

Wann ist das Foto entstanden?

Weiß jemand wann die Bäckerei Bendels ihr Geschäft aufgegeben hat?



Zusatzfrage: Wann kostete eine Übernachtung im "Mariaweiler Eck" 29,90 €, wann war da eine Pizzeria drin?

Antworten auf meine Frage:

Die Familie Bendels hat wohl Ostern 2017 ihren Bäckereibetrieb aufgegeben.

Das "Mariaweiler Eck" gab es seit ca. 2008. Bis 2014 war dort die Kneipe mit Pizzeria.
Ab 2015 Eigentümerwechsel und Unterbringung von Geflüchteten.

Das Foto ist wohl 2014 entstanden, vielleicht auch erst 2015.

Ich möchte das **Mariaweiler Eck**, vielen auch bekannt als **Gasthaus Flohr** noch einmal aufgreifen.

Seit wann gib es da ein Gasthaus?



Nachweisen lässt sich eine Gastwirtschaft hier erstmals im Jahr **1853**.

Edmund Wahl wird in diesem Jahr als Wirt genannt. Allerdings bin ich ziemlich überzeugt, dass es an dieser sehr günstig gelegenen Stelle, an der Kreuzung, schon viel eher eine Gaststätte gegeben hat. Vielleicht lässt sich ja dazu noch irgendwann etwas finden.

Wie aus dem in der Datenbank der WGfF (*Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde*) noch erhaltenen Totenzettel ersichtlich ist, starb **Edmund Wahl** im Jahr **1858** infolge eines Blutsturzes im Alter von 48 Jahren. Seine Ehefrau **Agnes geb. Ramour** starb nur 2 Wochen nach ihm.

Die Familie **Ramour** wird an dieser Stelle bereits **1799** genannt, jedoch **nicht** als Gastwirtschaft.



Die Gastwirtschaft wurde wohl zunächst von den Kindern weiter geführt, bis die **1836** geborene Tochter **Anna Josepha Wahl** im Jahr **1866** den **Wilhelm Joseph Kayser** heiratete. Das Ehepaar hatte mindestens 4 Kinder, jedoch ist der Ehemann wohl ziemlich früh verstorben, sodass die Kinder zu jung waren, den Schankbetrieb weiter zu führen.

Anna Josepha Wahl heiratet nach dem Tod ihres Ehemannes ein zweites mal. Der Auserwählte war der, aus der nur ein paar Häuser entfernt liegenden Brauerei stammende, **Josef Tesch**. Er ist **1881** erstmals als Wirt nachweisbar (wobei ich allerdings bisher die Zivilstandsakten noch nicht alle eingesehen habe).

Die Brauerei der **Familie Tesch** befand sich im heutigen Haus „**An Gut Nazareth“ 31 - Ecke „Erfststraße“**. (Früher *Dürenerstr. / Ecke Teichgasse*) Josef Teschs Bruder **Anton** bewirtschaftete sie. Seine Schwester **Gertrud** war mit dem Fabrikanten **Johann Theodor Kufferath** verheiratet, dessen Grabstein heute noch auf dem alten Friedhof an der Kirche erhalten ist.

Anna Josepha Wahl starb **1905**. Aus ihrem Sterbeeintrag geht die erste Ehe hervor und das der erste Ehemann Gastwirt war. Nach ihrem Tod, im Jahr **1907** wird von der „**Neueröffnung eines schmucken Saales**“ des **Josef Tesch** berichtet, jedoch geht die Ära „**Tesch**“ zu dieser Zeit schon zu Ende.

Bereits am **Heiligabend** des Jahres **1908** fand eine Weihnachtsveranstaltung im „**Saale Schneider, früher Tesch**“ statt. Gastwirt war **Heinrich Schneider**.

Josef Tesch starb **1912** in der Nachbarschaft. Er wohnte zu dieser Zeit im Haus des **Julius Lenders**, heute Aldenhovenerstraße 4,

Heinrich Schneider wurde als Gastwirt im Jahr **1919** letztmalig genannt.

Ihm folgte kurzzeitig der Gastwirt **Friedrich Frings** bis 1925, bevor die über 50jährige Ära **Flohr** begann. Die Familie stammte aus Schevenhütte. Zunächst war **Wilhelm Flohr** der Gastwirt. Ihm folgte sein Sohn **Hans Flohr**, der den älteren Lesern sicher noch gut in Erinnerung ist. 1975 wurde **50jähriges Jubiläum** gefeiert. Es erschien dazu ein Artikel in der Dürener Zeitung.

Und dann???? Kann ich die weitere Entwicklung nur noch grob skizzieren.

1980 heißt es noch **Gasthaus Flohr**, die Außenfront hat jedoch ein neues Outfit erhalten.

1995 heißt sie „**Vier Jahreszeiten**“, für wie lange?

Seit mindestens 2011 bis 2015 heißt das Anwesen „**Mariaweiler Eck**“. Es ist Hotel und beherbergt eine Pizzeria. Es gibt einen Besitzerwechsel und **mindestens 162 Jahre Gaststätte** ist vorbei.

Das Haus wird als Asylunterkunft genutzt, bis wann?

Heute werden die Räumlichkeiten wohl meines Wissens an Monteure vermietet, genaueres ist mir aber leider nicht bekannt.

Antworten:

Die Stadt Düren mietete das Anwesen auf 5 Jahre, von 2015 bis Ende 2019. Dann erfolgte eine Nutzungsänderung. Die Räumlichkeiten werden seit 2020 als Wohnungen und Monteurzimmer vermietet.

Wie aus meinem vorherigen Beitrag ersichtlich ist, gibt es das „Mariaweiler Eck“ seit ca. 2008.

Hier etwas zur ehemaligen **Bäckerei Bendels**. Hier sind meine Recherchen aber noch nicht so weit, dass sie ein geschlossenes Bild ergeben.

Gemäß mündlicher Überlieferung soll das Haus Bendels, heute „**An Gut Nazareth 11**“ aus dem **Jahr 1665** stammen. Da muss ich jedoch erhebliche Zweifel anmelden. Zum ersten halte ich das von der Bauweise her für ziemlich unwahrscheinlich, zum zweiten ist an dieser Stelle auf der Tranchotkarte, die in den 1810er Jahren entstand, noch keine Bebauung eingezeichnet. Auch das überlieferte **Gründungsjahr 1888** ist wahrscheinlich nicht richtig, denn die Familie, die nach meinem jetzigen Kenntnisstand ursprünglich nicht aus Mariaweiler stammte, wohnte bereits **1881** in Mariaweiler. Deshalb gehe ich davon aus, dass es die **Bäckerei Bendels** schon ein paar Jahre früher gab. Der Gründer **Werner Bendel** soll vorher 5 Jahre in Düsseldorf gearbeitet und seine Ehefrau von dort mitgebracht haben. Auch das muss ich leider anzweifeln, denn die Ehefrau stammte aus Düren und geheiratet wurde im Standesamt in Merken.



Wann die Familie **Bendels** nach Mariaweiler gekommen ist und von wo, konnte ich bisher noch nicht ermitteln. Wie aber auf dem Totenzettel zu sehen ist, wurde **Werner Bendels** in **Inden** geboren.

Wie beim Wirt Edmund Wahl, ist auch hier der Totenzettel des Gründers erhalten und in der Datenbank der WGfF online gestellt. Das Original befindet sich im Archiv des Geschichtsvereins Mariaweiler.

Mit **Werner** kamen noch einige Geschwister nach Mariaweiler.

Diese waren, nach Alter aufgeführt:

Werner war das **älteste** Kind.

Bendels Maria Katharina, heiratete **Edmund Knobloch** aus Mariaweiler.

Bendels Christian, Bäcker, heiratete **Margarethe Spölggen** aus Mariaweiler.

Bendels Johann Hubert, Schuhmachermeister, heiratete **Anna Margarethe Kurth** aus Merode.

Diese Geschwister wurden alle in **Inden** geboren. Dann zog die Familie in einen Ort innerhalb des **Amtes Birgel**, denn dort sind noch zwei weitere Geburten angezeigt worden.

Bendels Anna Helena, verbleib unbekannt.

Bendels Peter Hubert, Schusterlehrling, im Alter von 23 Jahren in Mariaweiler verstorben.

Nachfolger seines Vaters wurde der älteste Sohn, der ebenfalls **Werner** hieß, von dem mir bisher so gut wie keine Information vorliegen. Genauso wie von dessen Sohn **Willy**, der die Bäckereitradition fortsetzte.

Sie endete, wie aus den Antworten meines Beitrages vom 6. Juni hervorgeht, zu **Ostern des Jahres 2017**.

Das älteste zu findende und hier zu sehende Foto stammt von **1950/51**.

Nachtrag:

Ich habe noch ein Foto von Anfang der 1920er Jahre gefunden!

Einige Informationen stammen aus einem Gespräch, dass H. Karl-Theodor Kufferath mit dem letzten Bäcker, Willi Bendels, vor einigen Jahren geführt hat.

Der oben genannte Ort innerhalb des Amtes Birgel war **Gürzenich**.



Heute mal etwas aus der Rubrik: "**Bekannte Persönlichkeiten aus Mariaweiler die keiner kennt**".

Prof. Dr. **Peter (Hubert) Didolff**, einer der zwei erfolgreichen Söhne des Bürgermeisters **Peter Michael Didolff**.

Geboren in Pier, zog er mit seiner Familie zunächst zwischen 1846 und 1848 von dort aus nach Merken. Spätestens 1856 wohnt die Familie dann in Mariaweiler.

Promotion mit: "De republica ordinis teutonici Borussica Commentatio historica", Bonn 1870

Prof. Dr., (Philologie)

Von 01.04.1875 bis 01.10.1877 Lehrer am Gymnasium in Düsseldorf.

Von 01.10.1877 bis 01.04.1884 Lehrer am Gymnasium in Düren.

War 1879 maßgeblich an der Auswertung und Bestimmung der beim Abriss der alten Kirche in Mariaweiler gefundenen Reste eines römischen Bades beteiligt.

Dr. Peter Didolff, Gymnasiallehrer wohnt 1882 in Düren, Kölnstr.

Von 01.04.1884 bis mind. 1899 Oberlehrer am Friedrich Wilhelm Gymn. Köln.

? Dr. Didolff, 1883 Gymnasial Oberlehrer in Köln

? Prof. Dr. Didolff wohnte 1883 in Köln

Dr. Didolff Peter, Oberlehrer, wohnte 1885 in Köln, Hohepforte 20 (Bürgerrolle)

1887 , Georgstr. 13 (Bürgerrolle, Abt. III) Gymnasial Oberlehrer 1889 , Salierring 48 (Bürgerrolle, Abt. III)

1891 , Salierring 40 (Bürgerrolle, Abt. III) Professor,

1893 , Salierring 40 (Bürgerrolle, Abt. III)

1895 , Salierring 40 (Bürgerrolle, Abt. III)

1897 , Brüderstr. 19 (Bürgerrolle, Abt. III)

1899 , Salierring 40 (Bürgerrolle, Abt. III)

1901 , Sachsenring 80 (Bürgerrolle, Abt. III)

1903 , Wollküche 3 (Bürgerrolle, Abt. III)

1905 , Kleingedankstr. 16 (Bürgerrolle, Abt. II (!))

1907 , Kleingedankstr. 16 (Bürgerrolle, Abt. III)

1909 , Kleingedankstr. 16 (Bürgerrolle, Abt. III)

1911 , Bismarckstr. 42 (Bürgerrolle, Abt. III)

1913 , Mohrenstr. 13 (Bürgerrolle, Abt. III)

Prof. Dr. Didolff Peter (R.A.O.IV), wohnt 1915 in Lindenthal, Theresienstr. 92.

Wird erwähnt in "Zeitschrift für Vermessungswesen", Band XXXVII (1908), S. 82 und 83, "Zur Geschichte des Theolodita".

Dr. Didolff, Gymnasial – Oberlehrer ist 1885 (seit 1883) Mitglied des Historischen Vereines für den Niederrhein („Köln im Jahr 1531“, 1885).

Ist 1901 und 1906 Mitglied des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Köln. (1906 aber "F." Didolff).

Nicht verheiratet, keine Nachkommen.

Gestorben am 27.08.1879 in der rheinischen Provinzial Heil- und Pflegeanstalt zu Düren, zuletzt wohnhaft in Mariaweiler.

4-10. Nr. 200 W) gewf. 31

Personalblatt A 373

für Direktoren, wissenschaftliche Lehrer und Kandidaten des höheren Schulamts.

1. Voller Name (der Rufname) (zu unterzeichnen): *Didloff Peter Jakob*
Dr. Didloff
geboren am *26. März 1814* in *46*
2. Datum des Religionsbekenntnisses und Bekenntnis, an dem es erworben ist: *Januar 1865 (1. August)*
Evangelium zu Weimar
3. Datum der Zulassung zur Bekleidung der Stelle (ob erst, während des Studiums, oder nach dem Examen) (zu unterzeichnen): *15. März 1844*
4. Datum der Zulassung zur Bekleidung der Stelle (ob erst, während des Studiums, oder nach dem Examen) (zu unterzeichnen): *Januar 1872*

5. Datum der ersten Verleihung: *14. April 1873*
6. Datum der Übertragung als Professor: *16. März 1873*
7. Datum der Ernennung oder Beförderung als Direktor einer Lehranstalt:
8. Höchste und letzte Stelle nach Datum ihrer Verleihung, bei der Zulassung unter Angabe der Universität, an der sie erworben ist:
9. Sonstige Stellen nach Erlangung der Befähigung nach Angabe der Universitäten, bei der Befähigung und des Erscheinens (mit Bezeichnung der unter 10 mit 1 angegebenen Stelle):
10. A. Nach der ersten Verleihung:

Nachrichte (Name und Ort)	Wannige Stellung (Name, Ort, Datum)	Zeit	Ursachen
<i>Dr. Didloff Peter Jakob</i>	<i>Dr. Didloff Peter Jakob</i>	<i>1844-1873</i>	<i>1844-1873</i>

B. Nach der ersten Verleihung:

Nachrichte (Name und Ort)	Wannige Stellung (Name, Ort, Datum)	Zeit	Ursachen
<i>Dr. Didloff Peter Jakob</i>	<i>Dr. Didloff Peter Jakob</i>	<i>1844-1873</i>	<i>1844-1873</i>

11. Sonstige Notizen:
a) Dienstliche Nebenbefähigung, die mit der Stelle verbunden ist, nach Angabe der Zeit:
b) Nebenämter, an der Anstalt der Universität nach Angabe der Zeit:
c) Sonstige nebenamtliche Befähigung nach Angabe der Zeit:

12. Seine Dienstpflicht genügt er als Einjährig-Freiwilliger vom
13. Titel und Jahr wissenschaftlicher Veröffentlichungen:
14. Ehrenämter, u. a. Angabe des Familienstandes (ob ledig, verheiratet ufm.):

Im Bild seine Personalakte, erhalten in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Berlin.

Noch einmal "**Bekannte Persönlichkeiten aus Mariaweiler die keiner kennt**".

Dieses mal **Dr. med. (Peter) Carl(Hubert) Didolff**, Stabsarzt; Oberstabsarzt; geheimer Sanitätsrat, Bruder von **Prof. Dr. Peter Didolff**.

V I T A .

Geboren wurde ich Carl Didolff aus Mariaweiler am 14. Februar 1849 zu Merken Kreises Düren. Mein Vater, Bürgermeister Michael Peter Didolff, und meine Mutter Christine geb. Flouster erfreuen sich beide noch einer guten Gesundheit. Nachdem ich den Elementarunterricht zu Hause genossen, besuchte ich vom Herbst 1858 bis dahin 1866 das Königl. Gymnasium zu Düren. Mit dem Zeugnis der Reife von demselben entlassen bezog ich die Universität Bonn, um Medizin zu studiren, wandte mich dann nach Würzburg und Greifswald und kehrte Ostern 1870 wieder nach Bonn zurück, wo ich das tantamen physicum absolvirte.

Bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 1870 trat ich freiwillig beim 4. Garde Grenadier-Regiment Königin Augusta in Coblenz ein und wurde am 25. August zum stellvertretenden Assistenzarzt ernannt.

Nachdem ich die Vormärsche unserer Truppen nach Paris mitgemacht hatte, wurde ich zu den Reserve-Lazarethen zu Hannover und Oldenburg abkommandirt und beendete mein Dienstjahr beim Ersatz-Bataillon Oldenburgischen Inf.-Reg. Nro. 91.

Nach Entlassung aus dem Militärdienste am 1. October 1871 ging ich zur Fortsetzung meiner Studien wieder nach Bonn.

Meine Lehrer waren die Herrn Professoren: Binz, Busch, Doutrelopont, Obernier, Pflueger, Pluecker, Rindfleisch, Rühle, Saemisch, Schaafhausen, Schultze, de la Valette, Veit, Weber, v. Bezold, Kölliker, v. Linhardt, v. Scherer, Semper, v. Bardeleben, Budge, Landois, Limpricht, Mosler, Pernigo, Schirmer.

Allen diesen verehrten Lehrern meinen besten Dank.

Er war zwei einhalb Jahre jünger als sein Bruder Peter und wurde **geboren**, als die Familie schon in **Merken** wohnte.

1872 schrieb er die Inaugural-Dissertation "**Ueber Aneurysma cirroides des Kopfes**", die vor einigen Jahren von Google digitalisiert wurde und als PDF online zur Verfügung steht.

Hierin ist auf der vorletzten Seite ein kurzer Lebenslauf bis zu diesem Zeitpunkt enthalten, der im Bild zu sehen ist.

1877 heiratete er in Wetzlar die **Johanna Ortenbach** von ebendort.

Im Februar/März 1893 lässt er sich in Düren als praktischer Arzt nieder. Im „**Generalanzeiger für Stadt und Kreis Düren**“ inseriert er:

"Habe mich als Arzt hier selbst [in Düren] niedergelassen und wohne Schenkelstraße 20.

Sprechstunden: 8 - 10 und 12 - 1 Uhr.

Dr. Didolff."

Ich habe noch einige andere Dinge über ihn zusammen getragen:

Sprach den Trinkspruch auf den Kaiser bei der Einführung von **August Klotz** zum Bürgermeister von Düren am 13.09.1894.

"Birkesdorf, 3. Nov. [1894] Behrings Heilserum gegen Diphtherie ist auch hier bereits mit bestem Erfolg angewandt worden. Das Söhnchen des **Herrn Blum** war von dieser tückischen Krankheit ergriffen worden und wären unrettbar verloren gewesen, wenn nicht der Hausarzt des Herrn B., **Herr Dr. Hoegen** und **Herr Dr. Didolff** sofort das genannte Heilmittel in Anwendung gebracht hätten. Der Junge fühlte alsbald nach der Injektion Erleichterung und ist jetzt wieder wohlauf."

"Wohne ab dem 7. November [1895] Schenkelstraße Nr. 26

Dr. Didolff, prakt. Arzt

Sprechstunden: Morgens von 8 bis 9 Uhr, Nachm. von 1 bis 2 Uhr."

"Militärisches: Der Stabsarzt der Landwehr Herr **Dr. Didolff** hier ist mittelst Allerhöchster Cabinettsordre vom 2. ds. [11.1895] zum Oberstabsarzt ernannt"

"Volks- und Jugendspiele. In einer Versammlung Zunächst hielt nun **Herr Stabsarzt Dedolf** aus Aachen[?] einen Vortrag, in welchem er im allgemeinen die Bedeutung und den Nutzen der Volks- und Jugendspiele hervorhob"

"**Städtische freiw. Feuerwehr** [Düren]. Am Freitag Abend 8 1/2 Uhr wird im **Küpfer'schen Kaisersaale** die Fortsetzung des Vortrages und der Uebungen des Samariterkursus der Wehr unter Leitung des Oberstabsarztes Herrn **Dr. Didolff** stattfinden."

Wohnte 1910/17 in Düren, Rheinland, Schenkelstraße 12

Seit 1898 Mitglied des **Aachener Geschichtsvereins**.

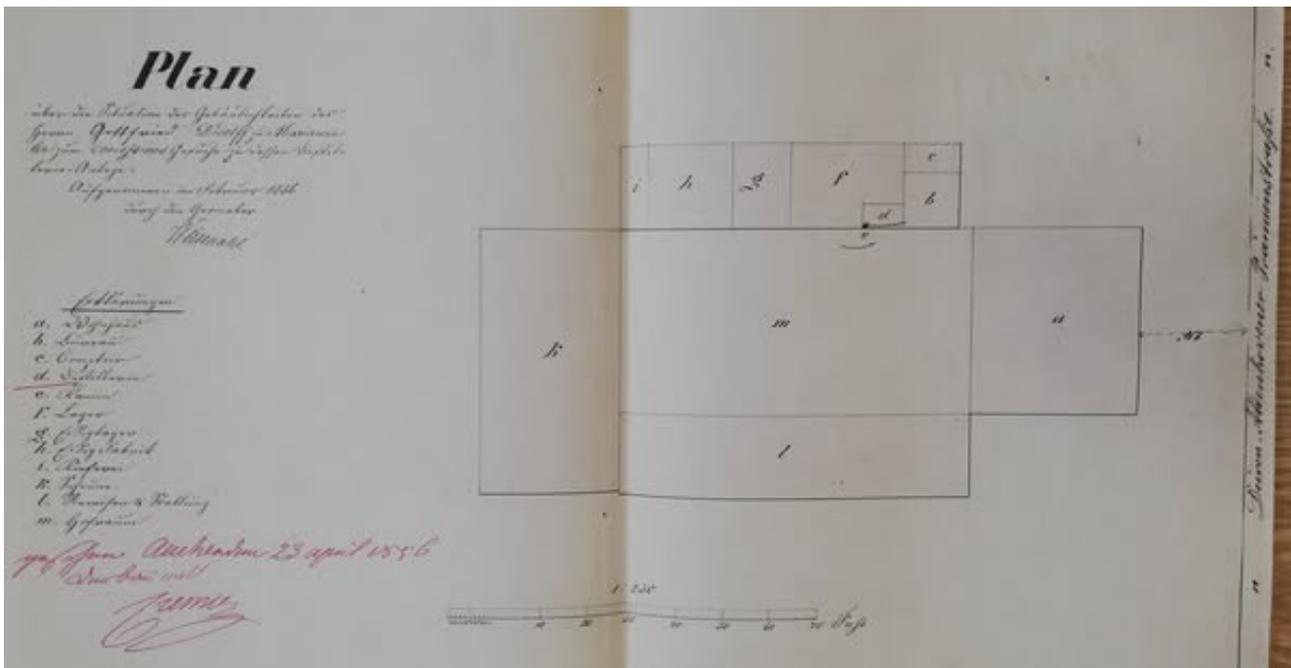
Er ist gestorben am 03.08.1928 in Düren, Schenkelstraße 12. Seine Ehefrau überlebte ihn um 4 Jahre.

Nachkommen habe ich noch nicht ermittelt.

Und noch ein Bruder soll in diesem Zusammenhang genannt werden, nämlich dem ältesten, (Johann) **Gottfried** (Hubert) **Didolff**. Er war nicht gerade so bekannt wie seine beiden Brüder, aber von ihm erfahren wir, wann die **Familie Didolff** nach Mariaweiler gekommen ist und wo sie gewohnt hat. Denn im Jahr 1856 beantragte er eine Konzession zur Verlegung einer Destillerie, die sein Vater, der **Amstbürgermeister Peter Michael Didolff**, auf ihn übertragen hatte von **Merken** nach **Mariaweiler**. In einer Akte, im Stadt- und Kreisarchiv Düren (Handel und Gewerbe III 75), befindet sich ein Plan des Anwesens. Zudem wird im Text genannt, dass es sich um das an der Düren-Aldenhovener Prämienstraße gelegene Hs. Nr. 27 handelt.

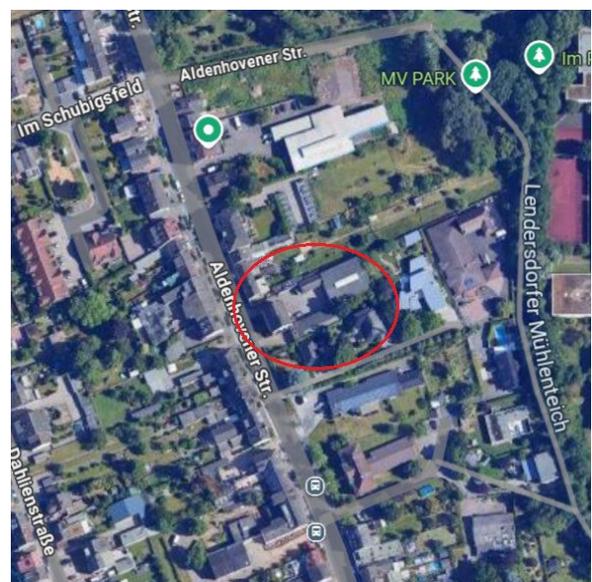
Es ist das neu erbaute Domizil der **Familie Didolff**, die bisher in **Merken** wohnte.

Anhand des in der Akte erhaltenen Planes kann die Lage des Anwesens genau definiert werden.



Auf einer Landkarte aus dem Jahr 1877 ist exakt der gleiche Grundriss und die gleiche Größe zu erkennen.

Es handelt sich um das Anwesen, heutige **Aldenhovenerstraße 38**.



Sogar heute noch hat sich im Groben die Frontansicht nicht verändert.

Das heutige Haus steht genau an der gleichen Stelle und ist genau so groß wie 1856. **Ist es sogar noch das gleiche?**

Bis 1927 wurde das Anwesen noch von der **Familie Didolff** bewohnt. Nach dem Tod der unverheirateten **Katharina Didolff**, Tochter des **Bürgermeisters Didolff**, wurde das Anwesen an die **Familie Lenders** verkauft, die bis dahin den **Getzerhof** gepachtet hatte. Sie betrieb an ihrem neuen Standort Landwirtschaft und einen Lebensmittelgroßhandel.

Der weitere Werdegang des **Gottfried Didolff** soll euch nicht vorenthalten bleiben:

Wohnte von 1864 bis zum Frühjahr 1872 für eine Jahresmiete von 45 Thalern in der Dienstwohnung des **Lehrers Cornely** in der ersten Schule in Mariaweiler, der selbst in ein neues Haus gezogen war.

1871 wohnte er in Düren.

"Der früher zu Mariaweiler jetzt zu Düren wohnende Kaufmann Gottfried Didolff hat das von ihm zu Mariaweiler unter der Firma Gottfr. Didolff geführte Handelsgeschäft eingestellt, weshalb besagte Firma heute unter Nr. 2511 des Firmenregisters gelöscht worden ist.

Aachen, den 25. September 1871

Königliches Handelsgerichts-Sekretariat."

"Die zu Düren wohnende Handelsfrau Maria Helena geb. Everschor, Ehefrau von Gottfried Didolff führt zu Düren unter der Firma M. Didolff - Everschor ein Handelsgeschäft, und hat durch dasselbe ihren genannten Ehemann zum Prokuristen bestellt. Besagte Firma wurde heute unter Nr. 3021 des Firmenregisters und die Prokura unter Nr. 561 des Prokurenregisters eingetragen.

Aachen, den 25. September 1871

Königliches Handelsgerichts-Sekretariat."

Wohnte 1882 in Düren, Rheinland, Bonnerstraße 2: "Restauration; Abfahrts- und Ankunftsstelle der Omnibusse von und nach Embken und Kreuzau; Haupt-Agentur der "Rhenania", Transport- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln; Procurist der Firma Didolff-Everschor"

Zog zwischen 1883 und 1885 von der Bonnerstraße in die Nideggengerstraße.

War 1886/89 Vorsitzender des Dürener Bienen- und Seidenzuchtvereins.

"Heute [11.05.1886] wurde in der Uedinger Ruhr von den Pächtern der dortigen Fischerei, den Herren G. Didolff, Schaaf und Mengels, u. a. ein mächtiger 10 Pfd. schwerer Hecht gefangen"

"In der gestrigen [01.06.1886] ordentlichen Generalversammlung des Freiwilligen Armenvereins [zu Düren] wurde [u.a.] G. Didolff zum Rechnungsrevisor pro 1886/87 gewählt."

Wurde am 14. Juni 1889 als Rechnungsrevisor wiedergewählt.

"Locales, Düren 9. November [1886]

Vorigen Sonntag fand im Imdahl'schen Locale eine Versammlung von Wählern 3. Abteilung statt, in welcher Herr G. Didolff, als gemeinsamer Candidat für beide Bezirke (Ersatzwahl für Herrn W. Siepen) aufgestellt wurde."

"Baustellen - Verkauf zu Düren

Freitag d. 8. März ds. Js. [1889], Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Gottfried Didolff in Düren in seinem Wirthslocale daselbst:

drei an der Nideggenerstraße neben Isermann und Christian Hilgers gelegene Baustellen öffentlich auf Credit verkaufen. Schlungs, Notar"

"Vereinsnachrichten. Der Bienenzuchverein (09.03.1892)

.... Die Stelle des ersen Vorsitzenden, welche durch die leider erfolgte Amtsniederlegung des Herrn Didolff erledigt ist,"

"Leider hat der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Didolff, wegen Ueberhäufung durch Privatgeschäfte sein Amt niedergelegt."

"Grundbuch der Stadtgemeinde Düren.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß dei Grundbuchgesetze bezüglich der folgenden in der Gemeinde Düren gelegenen Grundstücke mit dem 4. April cur. [1892] in Kraft treten.

u.a.

Flur 23 Nr. 227/30. Eigenthümer: Eheleute Kaufmann Gottfried Didolff, Maria Helena geb. Everschor zu Düren. Inhaberin der Firma M. Didolff – Everschor."

Ist im Verzeichnis der Wahlberechtigten für die am 15., 16. und 17. November 1892 stattfindenden Stadtverordneten - Wahlen in der Stadt Düren in der 3. [Anthony Joshua](#)eilung, erster (Süd) Bezirk, Nr. 137 eingetragen – Wirth.

Anzeigender seines Todes war der Medicinae Doctor Karl Didolff, Düren, Schenkelstraße Nr. 26, ein Bruder.

Zuletzt wohnhaft in Düren, Nideggenerstraße Nr. 17

Quellen:

Stadt- und Kreisarchiv Düren, (Handel und Gewerbe III 75)

Preußische Landkarte von 1877

Zivilstandsregister

Diverse lokale Zeitungen

Google Maps

Heute [16. Juni 2025] - 100 Jahre GKD

Düren, Rhein. [54987]
In das Handelsregister wurde am
6. August 1925 eingetragen die Firma
Gebr. Kufferath in **Mariaweiler**
und als deren Inhaber die Fabrikanten
Richard und Josef Kufferath, beide in
Mariaweiler. Offene Handelsgesellschaft
seit 17. Juni 1925.
Amtsgericht Düren.

Foto: Deutscher Reichsanzeiger vom 13. August 1925

Wie hier mitgeteilt wird, rief **Christian Ivo Heimbach**, Sohn von Thomas Joseph Heimbach, im **Jahr 1891** eine neue Stiftung, die den Mitarbeitern der Firma zugute kommen sollte, ins Leben.

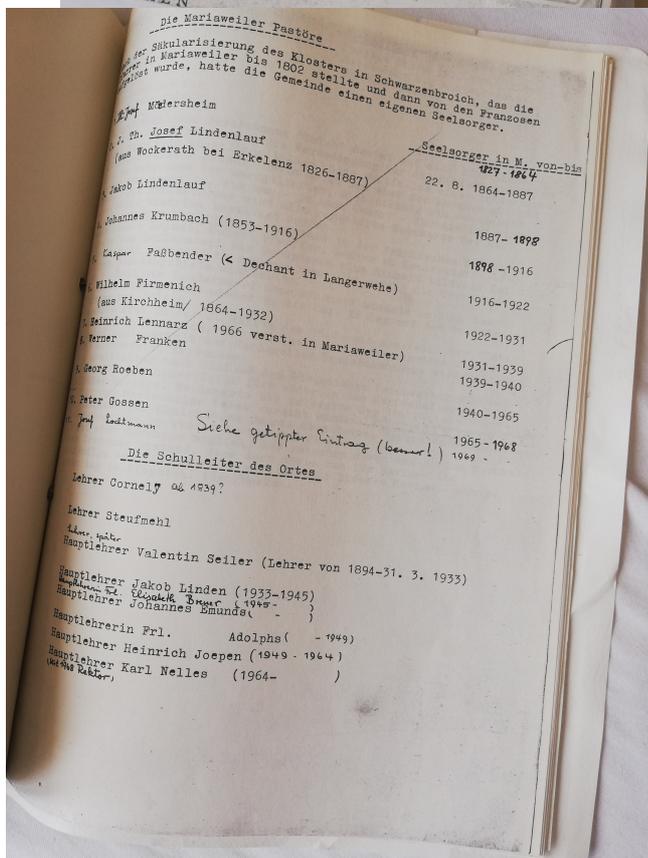
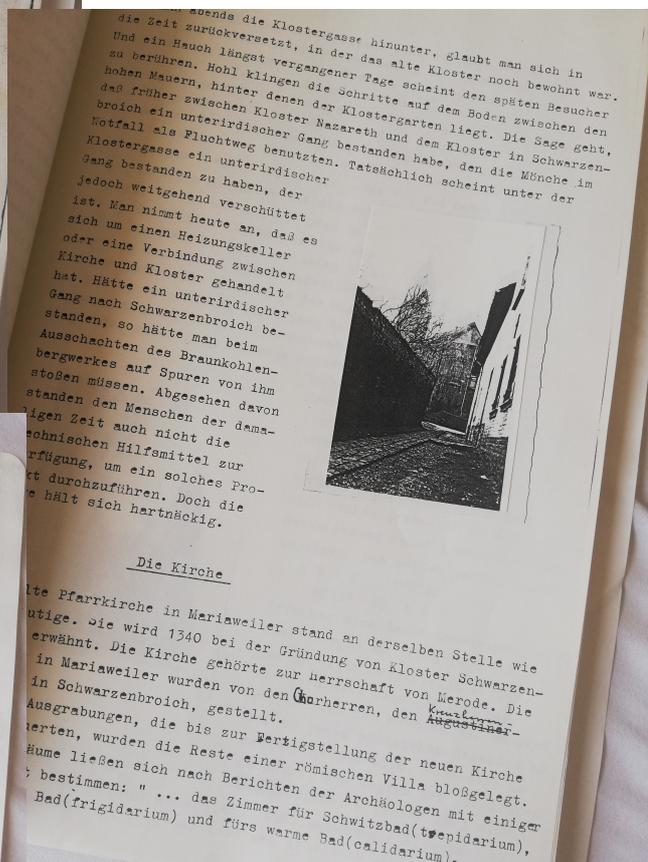
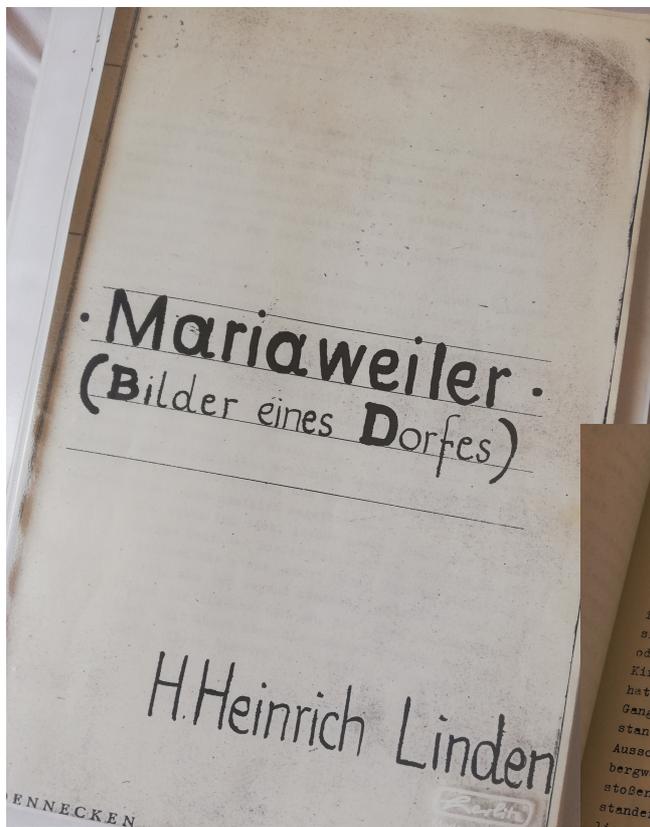
Anlass dieser Stiftung war der Tod seines Sohnes **Ivo Heimbach**, der am **24. März 1891** im Alter von nur **21 Jahren** verstorben war.

△ Düren, 20. April. Eine neue Stiftung zum Wohle der Arbeiter ist von dem Hause Th. Jos. Heimbach, Filztuchfabrik Wiesenau zu **Mariaweiler**, errichtet worden, und zwar in Gestalt eines Capitals, dessen Zinsen im Betrage von 1000 M. alljährlich den Arbeitern verteilt werden sollen. —

Foto: Kölnische Zeitung vom 21. April 1891

Von einem Bekannten aus Mariaweiler erhielt ich heute (21. Juni) eine Mappe mit Kopien des Manuskripts, dass **Hans-Heinrich Linden** im Jahr 2000 offenbar als Vorlage für sein Buch "**Mariaweiler, ein Dorf im Wandel der Zeit**" gedient hat.

Vielen Dank dafür!



Wo mag das Original geblieben sein? Es ist leider verschollen!

Herbert Reiter: Luftbild von Mariaweiler Anno 1970.



Anmerkung: Diese Karte und noch viele mehr werden vom Land NRW von <https://www.tim-online.nrw.de/> digital zur Verfügung gestellt.

Ist ein bisschen kompliziert, aber mit ein bisschen Übung kann man dort jede Menge Informationen abrufen und sogar Vermessungen vornehmen.

Das hier gezeigte findet man unter: **“Luftbild und Satellitenbildinformationen”**
“Historisch digitale Ortophotos”
“ Historische Ortophotos (ab 1951)”
Dort für das Jahr 1971

Vor Kurzem eine Ansichtskarte bei eBay entdeckt, die aber offenbar sehr schnell verkauft wurde. Denn sie wird dort nicht mehr angeboten.

Immerhin bleibt uns ein Foto und damit die Gewissheit, dass es sie gibt.

Absender ist der einjährige Freiwillige **Serwin(?)** des Infanterie-Regiments 161 in Düren.

Demnach kann die Karte nicht vor dem 1. August 1914 verschickt worden sein. Denn das **10. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 161** wurde zu diesem Datum in Düren stationiert.

Ansicht oben links; Ziemlich versifftete Straße meine ich! Was hat der Herausgeber sich wohl dabei gedacht, ein Foto mit solch einer verdreckten Straße zu veröffentlichen. Sieht ja fast so aus, als wollte er Mariaweiler eins auswischen.

Soll angeblich die Gürzenicherstr. (heute Lommessemstr.) sein.

Ich habe das Foto mit anderen alten Ansichten von Mariaweiler verglichen, konnte aber nicht ermitteln, welche Straße da abgebildet ist.



Reinhold Stoffels schrieb dazu:

Müsste die Echzerstr. sein. Links die Mauer vom Garten den die Nonnen bearbeitet haben.
Das Rinnsal könnte der Bach von Derichweiler sein, der in Deckers Park endet.

Wir danken für euer Interesse.

Bitte besucht auch unsere Webseite: [Geschichte und Heimat Mariaweiler](#)

Albert Esser
52382 Niederzier
Köttenicherstraße 14

